

**Von der
Volksschule 1969
zur
Mittelschule 2000**

Schulgeschichtliche Aufzeichnungen

Schuljahr 1969/70 Seite 1

Lfd. Nr.	Zeit	Vorgang
1	1. Aug. 1969	Errichtung der Volksschule Estenfeld-Kürnach-Lengfeld-Mühlhausen durch Rechtsverordnung der Regierung v. Bayern. Vorläufiger Schulsitz: Kürnach Endgültiger Schulsitz: Estenfeld
2	22. Aug. 69	Ol. Henglein, Ol. Böttcher, Ol'in Karl, apl. Forster, apl. Fagelbauer werden als Lehrkräfte an die VS Estenfeld-Kürnach-Lengfeld-Mühlhausen versetzt.
3	11. Sept. 69	Beginn des Schuljahres 1969/70. 205 Schülern (innen) werden in 5 Klassen (7a, 7b, 8a, 8b, 9) unterrichtet. Die Klassen 7a (Ol. Böttcher), 8a (apl. Fagelbauer), 9 (Ol. Henglein) sind im neuen Volksschulgebäude Kürnach-Mühlhausen untergebracht, die Klassen 7b und 8b im Volksschulgebäude Lengfeld. Die Schüler aus Estenfeld, Mühlhausen und Lengfeld (Schüler der 9. Klasse) werden durch Busse der Fa. Klingner, Estenfeld-Würzburg, zu ihren Schulorten befördert. Hauswirtschaftsunterricht (L'in (H) Koch) findet statt für Klasse 8a u. 9 in der Schulkirche Estenfeld, für Klasse 8b in der Schulkirche Lengfeld. Hauswirtschaftsunterricht erhalten L'in Koch, Schw. Helene Eder u. Schw. Winfriede Appel (W. u. t. Geb.)

Für die Schule Bemerkenswertes ist aufzeichnen und zu einer Schulgeschichte zusammenzustellen. Wichtigere Ereignisse an der Schule, personelle Veränderungen, Feste und Feiern, besondere Schülerleistungen u. d. werden kurz festgehalten und können noch durch Bilder, Skizzen und dergleichen ergänzt sein.

DBI

Vordruck 050 a - S/C - Schulgeschichtliche Aufzeichnungen - Nachdruck und Nachahmung verboten!
Carl Link - Verlag amtlicher Vordrucke - Buchdruckerei - Kronach/Bayern

01.08.1969

Errichtung der Volksschule
Estenfeld-Kürnach-Lengfeld-
Mühlhausen
Vorläufiger Schulsitz: Kürnach

12.07.1970

Einweihung des Volksschulgebäudes Kürnach-Mühlhausen

Schulneubau offiziell übergeben

Anerkennung für den Schulverband Kürnach-Mühlhausen - Lehrkräfte geehrt

Kürnach. Am Sonntag wurde in einer festlichen Feierstunde das neue Schulgebäude des Schulverbandes Kürnach-Mühlhausen geweiht und offiziell seiner Bestimmung übergeben. Bürgermeister Josef Schneider konnte im Lichthof zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Architekt Günter Jakobs zeichnete ein anschauliches Bild von der Entstehungsgeschichte dieses neuen Schulkomplexes.

In seiner Funktion als Vorsitzender des Schulverbandes sprach Bürgermeister Josef Schneider dem Landkreis und dem Schulamt seinen und den Dank aller aus, insbesondere dankte er Landrat Dr. Wilhelm für dessen tatkräftige Unterstützung. Rektor Otter versicherte, daß die Lehrerschaft sich alle Mühe geben werde, die Kinder in diesen modernen Räumen im rechten Geist zu erziehen. Schulleiter Stenglein vom Schulverband Kürnachtal dankte im Namen der Gast Schüler aus Lengfeld und Estenfeld. Er bezeichnete dieses neue Gebäude gerade für die Oberstufen als vorbildlich und vorzüglich. Sein Dank galt den beiden Gemeinden Kürnach und Mühlhausen.

Für die evangelische Pfarrgemeinde sprach Pfarrer Kurzdörfer. Pfarrer Martin dankte dem evangelischen Pfarrer, bevor er Gebäude und Räumlichkeiten weihte. Landrat Dr. Fritz Wilhelm dankte insbesondere den beiden Bürgermeistern Josef Schneider, Kürnach, und Richard Schneider, Mühlhausen. Mit Nachdruck hob er hervor, daß man noch vor Fertigstellung in einen größeren Verband eingezogen sei, der zusätzliche Lasten mit sich bringe, die die beiden

Gemeinden nicht allein tragen könnten, denn oft gingen die finanziellen Anforderungen bis an die Grenze des Möglichen. Hinsichtlich des modernen Schulwesens hob der Landrat hervor, daß man heute noch am Anfang der Bildungsinvestitionen stehe. Wir alle stünden im geistigen Wettbewerb mit anderen Ländern und Völkern, zu dessen erfolgreichem Austrag man die für die Bildung erforderlichen Voraussetzungen schaffen müsse, um bestehen zu können. Hier habe man eine großzügige Lösung gefunden, die jederzeit Erweiterungen zuließe.

Oberschulrat Wenzel überbrachte die Glückwünsche des Staatlichen Schulamtes und dankte den beiden Gemeinden für dieses neue Werk. Vor allem Mühlhausen habe in dieser Hinsicht große Opfer gebracht, denn schon bei der Planung habe es auf eine eigene künftige Schule im Ort verzichtet. Der Vorsitzende des Elternbeirates, Stolzenberger, dankte im Namen der Eltern und Kreisrat Christian Will sprach im Namen des Elternbeirates der beiden Gastgemeinden Worte des Dankes und überreichte ein Geschenk. Zum Abschluß der Feierstunde wurden die Oberlehrerinnen Schwester Wanner und Fräulein Ulbrich offiziell verabschiedet. Als Anerkennung überreichten Schulverband und Gemeinde den beiden scheidenden Lehrkräften Präsente. Die Blaskapelle Kürnach, der Schülerchor, eine Orff-Gruppe und der Gesangsverein Kürnach umrahmten die Feierstunde mit Lied- und Musikvorträgen, während eine Turngruppe einen Tanz vorführte.



Die Turngruppe führte Tänze bei der Schulhausweihe vor.

Foto: Zölb



Bei der offiziellen Schulhausübergabe des Schulverbandes Kürnach-Mühlhausen in Kürnach.

23.06.1974

Einweihung des Erweiterungsbaus der Volksschule Estenfeld

PROGRAMM DER EINWEIHUNG

gen Kosten des Schulhausbaus zu bedenken.
Ohne die tatkräftige finanzielle Unterstützung seitens des Staates wäre die Errichtung dieses Schulzentrums gar nicht möglich gewesen. Deshalb möchte ich den Behörden und staatlichen Stellen, die bei der Finanzierung mitgewirkt haben, meinen Dank aussprechen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, nehmen Sie Anteil an dem für Estenfeld so wichtigen Ereignis. Auch möchte ich die Jugend, für die ja das Werk geschaffen wurde, zu den Feierlichkeiten einladen.

Die Vereine werden gebeten, sich mit den Fahnenabholungen um 9.45 Uhr am Kirchplatz einzufinden.
Die Anlieger an den Straßen vom Kirchplatz zur neuen Schule (Obere- und Untere Ritterstraße und Siemenschneiderstraße) bitte ich, ihre Häuser zu schmücken.

Nach den Einweihungsfeierlichkeiten bitte ich Sie die Funkkompanie des Fernmeldebattillons der 12. Panzerdivision zu unseren jüngsten, dem Kindergarten, zuzugestatten. Bis 17.00 Uhr ist die Schule zur Besichtigung geöffnet. Es sind Schülerarbeiten der Grundschule Estenfeld aus Kunst- und Textildrucktechniken und textilen Gestaltungen ausgestellt.

Sie würden dem Gemeinderat und mir eine besondere Freude bereiten, wenn Sie sich zahlreich an der Feier beteiligen.
Herzlichen Dank und viele Grüsse

Ignaz Schneider
1. Bürgermeister

In lichtdurchfluteten Räumen lässt sich leicht und gerne lernen



GEMEINDE ESTENFELD
MITTEILUNGSBLATT

Nr.4 JUNI 1974



Die neue Schule, ein städtebaulicher Akzent im Schafnauergebiet, Bindeglied zwischen Alt- und Neudorf

EIN WORT ZUR SCHULEINWEIHUNG

"Dem Glauben zum Schutz, dem Wissen zum Nutz, den Kindern zur Lehr, der Gemeinde zur Ehr!"

Dem Gemeinderat und mir ist es eine Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß die in 2-jähriger Bauzeit errichtete Schule am Sonntag, den 23. Juni 1974, ihre kirchliche Weihe erhält und durch einen festlichen Akt ihrer Bestimmung übergeben wird.

Von der großen Welt aus gesehen, mag es als nichts Besonderes gelten, wenn bei uns in Estenfeld ein neues Schulhaus mit Turnhalle eingeweiht wird. Für uns jedoch ist es ein bedeutsames Ereignis.

Der Tag wird in die Geschichte unserer Gemeinde eingehen. Nicht nur deshalb, weil wir unter starker Anspannung unserer finanziellen Kräfte dieses Werk erstellt haben. Viel wichtiger ist, darauf hinzuweisen, daß wir mit diesem Bau gewissermaßen eine neue Wiege für das gemeindliche Leben geschaffen haben. Denn das Kostbarste, was eine Gemeinde besitzt, ist die Jugend. Deshalb waren wir bestrebt, ein modernes und der heutigen Zeit entsprechendes Schulhaus zu bauen. In den schönen und lichten Räumen soll sich unsere Jugend wohl fühlen und den Wissensgrundstock für ihr künftiges Leben bekommen.

Wir Estenfelder können freudig und stolz über das gelungene Schulzentrum des Schulverbandes Kürnachtal sein. Erst durch dieses Werk sind wir effektiv die Sitzgemeinde der Verbandschule Kürnachtal, bestehend aus den Gemeinden Lengfeld, Kürnach, Mühlhausen und Estenfeld, geworden.

Die Planung und Bauaufsicht oblag Herrn Architekt Amon. Mit dem Bau wurde während der Amtszeit unseres Altbürgermeisters, Herrn Messelberger, im August 1972 begonnen.

Unsere hiesige Baufirma Walter Kutt errichtete dem Umfang entsprechend in kürzester Zeit den Rohbau.

Der Gemeinde wurde dann eine große Sorge genommen, als fünf Schulhülle mit Beginn des Schuljahres 1971/74 belegt werden konnten. Damit wurde die Schulraumnot behoben und der drohende Schichtunterricht verhindert.

Ich darf Herrn Architekten Hans Amon sowie allen Firmen, die dazu beigetragen haben, den Bau fristgerecht zu verwirklichen, herzlichst danken.

Auch möchte ich nicht versäumen, mich bei unserem Gemeinderatsmitglied, Herrn MGL Christian Will, für seinen persönlichen Einsatz bei der Beschaffung der 65 Wigen Beihilfe auf die beihilfefähigen

16.07.1976

VS Kürnachtal Sieger der Waldjugend- spiele



In Vertretung von Oberbürgermeister Dr. Zeitler überreichte (linkes Bild) Stadtschulrat Michler den Siegespreis an Heike Seifert als Vertreterin der Spielgruppe 26 von der Waltherschule in Heidingsfeld. — Die höchste Punktzahl erreichte bei den Waldjugendspielen die Gruppe aus der Verbandsschule Kürnachtal in Estenfeld. Michael Scheller (rechts) nahm dafür den Preis aus der Hand von Landrat Dr. Wilhelm in Empfang.

Fotos: Peter Issing

16.7.1976

Umfassendes Wissen um den Wald mit Loblied bedacht

Landrat und Stadtschulrat ehrten die Sieger der Waldjugendspiele — Anerkennung für die Forstdirektion

WÜRZBURG-LAND. Einhellig war die Meinung der Amtsträger. Ob Landrat oder Forstdirektor, Schulrat oder Bürgermeister, sie alle sangen ein Loblied auf das Wissen der Schüler, die bei den Waldjugendspielen mit ihren Kenntnissen in Sachen Natur auftrumpften. Doch nicht nur ihnen sang man die Hymne. Die Pädagogen galt es zu loben ob ihrer vorbereitenden Arbeit, die Forstleute für Idee und Ausführung. Und so war es, wie Forstdirektor Dr. Hellmuth Raunecker betonte, ein „Fest besonderer Art“, als am Forsthaus Guttenberg den siegreichen Spielgruppen Preise für ihre Erfolge ausgehändigt wurden. Es war der Abschluß einer Aktion zum „Tag des Baumes“, die bislang noch nicht in solch großem Umfang stattfand (wir berichteten).

Nach dem Lob für die Schüler, dem Dank an die Lehrer und einem weiteren Dankeschön an Landrat Dr. Fritz Wilhelm für die Übernahme der Schirmherrschaft erläuterte Dr. Raunecker noch den Sinn solcher Aktionen. Es gelte dabei, das Wissen um die Natur zu erweitern, den Sinn für den Erhalt der Umwelt zu fördern und außerdem die in der Öffentlichkeit oft falsch eingeschätzte Arbeit der Forstleute zu demonstrieren. Anschließend gab der Forstdirektor die siegreichen Spielgruppen bekannt. Von den Verbandsschulen im Landkreis erreichte die „Kürnachtal“ in Estenfeld den ersten Platz mit 276 Punkten, zweiter wurde Fährbrück (266) und

den dritten Platz errang die Grund- und Teilhauptschule Versbach (259). Die Walther-Schule in Heidingsfeld stellte von den Schulen der Stadt alle drei erstplatzierten Gruppen. Die Rangfolge lautete: Sieger Gruppe 26 und Gruppe 27 mit jeweils 264 Punkten, 3. Preis für die Gruppe 21 mit 255 Punkten. Landrat Dr. Wilhelm, der die Sieger aus dem Landkreis ehrte, würdigte besonders die Idee, Waldjugendspiele anstelle der üblichen Vorträge zum „Tag des Baumes“ zu veranstalten. Im Auftrag von Oberbürgermeister Dr. Klaus Zeitler zeichnete Stadtschulrat Heinz Michler die Sieger aus der Stadt aus und überreichte zudem einen Zinnteller. Den beiden erstplatzierten Gruppen übergab Dr. Raunecker außerdem einen Sonderpreis des

Bayerischen Staatsministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Dr. Hans Eisenmann.

Regierungsschuldirektor Willi Bucher, der die Glückwünsche der Regierung überbrachte, lobte besonders das Team der Forstdirektion, bevor Bürgermeister Erwin Wolf (Versbach) die Freude der Gemeinde über das stolze Ergebnis kundtat. Er dankte den Schülern, dem Schirmherrn und den Forstleuten und bat zu überlegen, ob die Waldjugendspiele künftig nicht noch mehr Schülern zugänglich gemacht werden könnten. Abschließend beglückwünschte Bürgermeister Ignaz Schneider (Estenfeld) „sein“ siegreiches Team und dankte den Ausrichtern seitens der Gemeinde. -ing

KLEINE GEMEINDE

Fernsehen ist wieder da

LENGFELD. Vom Dienstag bis Donnerstag filmt wieder ein Team des Bayerischen Fernsehens in der Schulturnhalle und auf dem Schulgelände. Die Bevölkerung wird gebeten,

21.07.1979

Volksschule Kürnachtal
in Esterfeld
-Verbandsschule- (Hauptschule)

10 Jahre

Eröffnung der Ansetzungen
Samstag, 21. Juli 1979 - Neue Volksschule Esterfeld

Programmfolge

Bläsergruppe (Leitung: R.
Brussig: "Liebesboten",

Begrüßung

Ansprachen

Schulechor (Leitung: Franz Gatscher)

1. Kanon: "Sende Dein Licht."
2. Rathgeber: "Mein Stimme klinge."

Klasse 6a (Klassenleiter Franz Gatscher)

Hans Sachs: Der Student aus dem Paradies (Schwank)

Schulechor

1. H. Engel: "Ich reise über's grüne Land."
2. Volkslied: "Kein schöner Land."

Mädchen der 9. Klassen.

Jazz-Gymnastik. (Einstudierung: Gisela Schmidt)

Bläsergruppe

Brussig: "Königin-Lied"

Schulfest -
10 Jahre
Verbandsschule Kürnachtal

27.07.1982

Verabschiedung des Konrektors Max Barthel am 27.7.82



R. Stenglein überreicht KR Barthel das Geschenk der Kollegen



1.Reihe: Bgm.Schneider,Bgm.Habermann 2.R: R.Fleck, Fr.Stenglein, R'in Demel,
Fr.Kraft,H.Huber,H.Forster,H.Kern 3.R.: Fr.Pieconka,Fr.Rosendahl,
H.Pfeuffer,H.Markgraf,VA Schneider,Fr.Mantel 4.R.: H.Brand,Fr.Magaris,
Fr.Schwindt,H.Kordwig,Fr.Schmidt,Sr.Vinzentia(verd.)

Konrektor Barthel
wird verabschiedet

19.05.1983

Tag des Baumes



L. Stock u. d. AG Schulgarten-Ökologie

Tag des Baumes 1983

19. 5. 83

VB 1.6.83

Schulklassen übernehmen Patenschaft

Zum „Tag des Baumes“ pflanzten Bürgermeister, Lehrer und Schüler eine Linde

ESTENFELD. Als „eine Mahnung zur Sicherung und Erhaltung unseres Lebensraumes“ wollte Bürgermeister Ignaz Schneider den Tag des Baumes verstanden wissen. Zu diesem Anlaß pflanzte das Ortsoberrat zusammen mit Lehrern und Schülern der Grundschule Estenfeld und der Hauptschule Kürnach am Sportplatz der Schule eine Linde. Mit viel Begeisterung gestalteten die Schüler den musikalischen Rahmen. Die Hauptschule war mit dem Chor, der Instrumentalgruppe, einem Bläserduo und Gedichtvorträgen ver-

treten. „Alle Vögel sind schon da“ war von der Instrumental- und Singgruppe der Grundschule zu hören, die auch einen „Kanontanz“ auf dem Sportplatz vorführte. Die vielfältige Bedeutung der Bäume und die Gefahren, die der Natur drohen, erklärte Hauptschullehrer Herrmann Stenglein in seiner Ansprache. Er dankte dem Gemeinderat für die Gelegenheit, der Jugend diese Probleme zu verdeutlichen. Bürgermeister Schneider ermahnte die Jugend, Verantwortung gegenüber der Natur zu zeigen. Einen Ahorn, eine Linde und eine Esche habe die Gemeinde auf dem Schulgelände bereits pflanzen lassen. Weitere heimische Laub- und Nadelbäume sollen folgen. Jede Schulklassen solle die Patenschaft für einen Baum übernehmen.



Eine Linde wurde zum „Tag des Baumes“ in Estenfeld am Sportplatz der Schule gepflanzt.

19. 05. 83

Foto: Ottinger

V. l.: Bgm. Schneider R. Stenglein
 SoAd Rohlfender, KR Haite (verdeckt)
 R. Fleck, VS Estenfeld (G)

September 1984
 Versuchsschule für das Fach Informatik
 Spende des Bay.
 Wirtschaftsministerium: Anschaffung
 von 6 Commodore C-64



Modellversuch in der Estenfelder Hauptschule WFB 9.11.85

Umgang mit dem Computer gehört heute zur guten Allgemeinbildung

Estenfeld - Mit dem Computer Vokabeln lernen, Rechtschreiben üben und geographisches Wissen überprüfen, können seit Beginn dieses Schuljahres die Kinder der achten und neunten Klasse der Verbandsschule Kürnach in Estenfeld. Sie ist als einzige in Stadt und Landkreis Würzburg in einen zweijährigen Modellversuch des bayerischen Kultusministeriums eingeschlossen. Seit einem Jahr wird nämlich an insgesamt 80 bayerischen Hauptschulen das Wahlfach „Informationstechnische Bildung“ erprobt. In Unterfranken sind elf Schulen an dem Versuch beteiligt. Die Kosten teilen sich je zur Hälfte das bayerische Ministerium für Wirtschaft und Verkehr und die jeweiligen Schulaufwandsträger.

Da der Computer neben dem Auto und der Kunststofftechnik das bedeutendste Phänomen in diesem Jahrhundert ist, könne man gerade an Hauptschulen mit ihrer allgemeinbildenden Funktion nicht an dieser Erscheinung vorbeigehen. Dies erklärte bei einer Informationsveranstaltung in den Räumen der Estenfelder Schule Regierungsschulrat Jürgen Röhling der Regierung von Unterfranken. Er betreut das Modellprojekt im Regierungsbezirk.

Nicht als „Computeranalphabeten“ könne man die Hauptschüler entlassen, da ihre Chancen um einen Arbeitsplatz bei dem Wettbewerb mit Gymnasiasten und Realschülern sonst noch weiter sinken, betonte auch Rektor Hermann Stenglein.

In zwei Wahlstunden pro Woche üben nun rund 50 Schüler in vier Gruppen unter Anleitung des Lehrers Wilfried Pfeuffer und des pädagogischen Assistenten Herbert Kordwig den Umgang mit den Computern. Zehn Geräte, ausgestattet mit einer Zentraleinheit, Bildschirm, Tastatur und teilweise auch mit Drucker stehen ihnen zur Verfügung. Einmalig im Regierungsbezirk sei, so Röhling, daß in der Estenfelder Schule sowohl Lehrer als auch Schüler sämtliche vom Kultusministerium empfohlenen Geräte verschiedener Hersteller ausprobieren können.

Wie schnell die Jugendlichen nach kurzer Zeit die Bedienung der komplizierten technischen Geräte in den Griff bekommen haben, zeigten sie auch gleich den Gästen der Informationsveranstaltung, unter ihnen die CSU-Landtagsabgeordneten Christian Will und Barbara Stamm, Bürgermeister Ignaz Schneider (Estenfeld) und Otto Habermann (Kürnach) und den Schulschulleitern Fritz Schäffer und Walter Robdeutscher. Doch nicht nur für den Unterricht, sondern auch für die Schulverwaltung seien die Computer verwendbar, erklärte Pfeuffer. Sie können Schülerdaten erfassen, Listen und Mitteilungen anfertigen und Zeugnisse schreiben.

Ob man nun nach Ablauf der zweijährigen Probezeit den informationstechnischen Unterricht verpflichtend in den Lehrplan für alle Hauptschulen aufnehmen, hängt weniger von der Finanzierung als von der Lehrerbildung ab, meinte Röhling. Mit Zuschüssen der Gemeinden und aus öffentlichen Finanzmitteln seien die Schulen schon in der Lage, die notwendigen Geräte anzuschaffen. Weitmas schwieriger sei jedoch die Ausbildung qualifizierter Lehrer, die sinnvollen Unterricht an den Computern erteilen.

Das Kultusministerium verlange nämlich entweder den Nachweis eines Informatik-Studiums an der Universität oder die Teilnahme an zwei einwöchigen Fortbildungskursen an der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen. Daran könne auch die Einführung des „Computer-Unterrichts“ an allen 14 Hauptschulen des Landkreises Würzburg zum Schuljahr 1985/86 scheitern, befürchtet Röhling. Denn bisher seien im Landkreis erst drei Lehrer entsprechend ausgebildet.

Ute Röhling

Foto: Rod

Wie man mit Hilfe des Computers Vokabeln lernt und anderes mehr, zeigt Hauptschüler in Estenfeld jetzt in einer Informationsveranstaltung mit Abgeordneten, Vertretern der Schulbehörde und der Presse. Im Rahmen ein bayerweilten Modellversuchs an Hauptschulen gehört die Kürnachtschule Estenfeld zu den „Auserwählten“.

13./14.02.1986

„Jugend forscht“

Erfolgreiche Experimente Estenfelder Schüler

Wenn die Radieschen aus Joghurtbechern wachsen

Estenfeld – Blau, grau und braun lasierte Tonplättchen liegen fein säuberlich aufgereiht auf dem Tisch. Gleich daneben wachsen Erbsen, Barthnelken und Radieschen aus einer Unzahl von Joghurtbechern. Von der Decke baumeln zwei Ballons in Silber und Weiß, und

auf einem Computerschirm flimmert eine Landkarte. Der Computerraum der Verbandsschule Kürnachtal gleicht einem Forschungslabor. Dazwischen stolz, aber gelassen, sieben Buben – Gewinner beim Regionalwettbewerb „Schüler experimentieren“.

„Anfangen hat's eigentlich damit, daß wir uns Informationsmaterial über den Wettbewerb besorgt haben“, erzählt Siegfried Riegler, einer der Teilnehmer. Erstmals fand dieses Jahr die Austragung im Kolpinghaus in Würzburg statt: „In unserem Raum waren vorher noch nie genügend Teilnehmer zusammengekommen“, erklärt Herbert Kordwig, pädagogischer Assistent und Ansprechpartner für die jungen Forscher bei ihrer Arbeit.

Mitmachen wollten daraufhin viele aus der achten Hauptschulklasse, aber die wenigsten hätten ein Thema gefunden. Und dabei ist das nicht einmal so schwer. Man muß nur Ideen haben. Die Arbeiten der Schüler beweisen es.

Unachtsamkeit

Da sind zum Beispiel die beiden dreizehnjährigen Alfred Kowalyk und Christian Laug. Sie kamen quasi durch eine Unachtsamkeit der Nachbarn zu einem Thema: „Wir haben einen Garten. Und unsere Nachbarn schütten oft Reinigungsmittel, Medizin und so was einfach weg“, erzählt Alfred. Da habe er mal wissen wollen, wie denn Pflanzen auf solche Stoffe reagieren.

Zusammen mit seinem Schulkameraden Christian züchtete er dazu Erbsen- und Radieschenpflanzen, Barthnelken und gelbe Rüben – in Joghurtbechern. Während des Wachstums wurden die Pflänzchen dann von den beiden Jungs mit nicht ganz „schönen“ Stoffen, wie Deco-Spray, Hustensaft, Alkohol oder Toilettenreiniger „behandelt“.

Ihr Ergebnis notierten die „Jung-

forscher“ tabellarisch genau. So unterbrechen die Pflanzen beispielsweise ihr Wachstum für kurze Zeit, wenn sie mit Toilettenreiniger gegossen werden. „Bei häufigem Gebrauch gehen sie aber ein“, mußten Alfred und Christian feststellen.

Auf einem ganz anderen Gebiet stellten Wolfgang Leier und Siegfried Riegler Untersuchungen an. „Das Lasieren von Tonplättchen“ lautete ihr Thema. Anstoß dafür war der Kunstunterricht in der Schule. „Wir haben öfters mit Ton gearbeitet und da gelernt, daß man das Pulver für die Lasur mit mehr oder weniger Wasser anrühren kann und dann beim Brennen ganz verschiedene Farben hat“, erklärt Siegfried Riegler ihre Beobachtungen.

Weil die Farbmischungen oft so schlecht gewesen seien, wollten sie einmal die Brennergebnisse bei verschiedenen Mischungen untersuchen. „Dabei ist uns die Zeit bis zum Abgabetermin fast ein bißchen knapp geworden, weil wir zu spät angefangen haben“, berichtet Siegfried.

„Komische Fragen“

Der Wettbewerb, bei dem jeder Teilnehmer seine Arbeit vorstellen mußte, fand bereits im Februar in Würzburg statt. Fachleute aller Wissensgebiete prüften dabei mit kritischem Blick die Schülerarbeiten und „stellten auch ganz komische Fragen“, meinte jetzt Siegfried.

Zu knapp dran war auch Alexander Gräf. Er hatte als einziger alleine an einem Thema „gebastelt“. Er machte kurzerhand seinen Plan, sich ein persönliches Erdkunde-Computer-Lexikon zu erstellen, zu seiner

Teilnahme-Arbeit.

Per Tastendruck kann er nun wirtschaftliche Verhältnisse, Bodenschätze und soziale Probleme eines Landes auf den Bildschirm abrufen. Auch entsprechende Landkarten hat der Vierzehnjährige programmiert.

Fast abgebrannt

Über das „Steigen eines Heißluftballons“ machten sich Gerhard Ackermann und Thomas Röder Gedanken. Zum Vergleich bastelten die beiden aus Alufolie oder Papier drei Ballons verschiedener Größe. Sie untersuchten dann, wie lange die einzelnen „Flugobjekte“ brauchten, um zu steigen. „Der kleinste ist dabei gleich gar nicht gestartet und einer fast abgebrannt“, erzählt Thomas.

Doch trotz solcher Tiefschläge und einem großen Zeitaufwand – zwischen zwei und sechs Monaten – würden die sieben sofort wieder an einem Wettbewerb teilnehmen. „Es kommt natürlich ganz darauf an, wo eine solche Entscheidung stattfindet“, schränkt Herbert Kordwig ein. Bei zu langen Anfahrtsstrecken sei eine Teilnahme einfach nicht machbar.

Dieses Jahr haben sie auf jeden Fall gewonnen. Sie sind dafür belohnt worden: fünf der Schüler mit Urkunde und einem Rucksack und die beiden „Lasurexperten“ mit einem Jahresabonnement für eine Zeitschrift.

„Für das nächste Mal würde ich mir jetzt nur noch wünschen, daß mehr Hauptschüler mitmachen. Wir waren nämlich dieses Jahr die einzigen“, hofft Alfred Kowalyk.

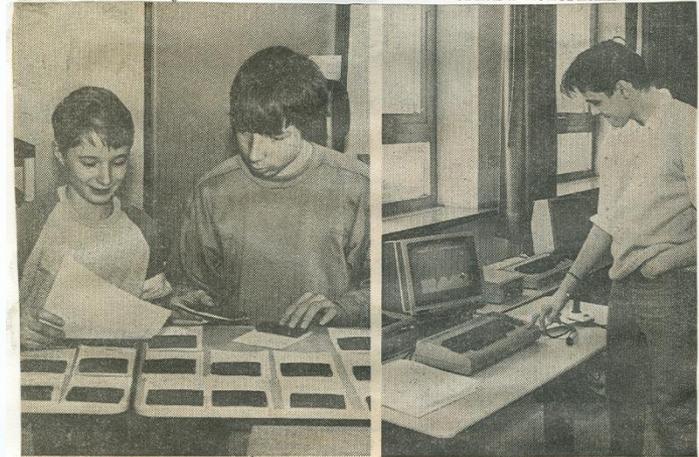
Angelika Schedel

Teilnehmer am Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ 13./14.2.86



li.: Christian Laug und Alfred Kowalyk

re.: Thomas Röder und Gerhard Ackermann



Blick in die Versuchslabors der Estenfelder Schüler: Wie reagieren Pflanzen auf Reinigungsmittel oder Medizin. Man probierte es in Joghurtbechern aus – Wie lange brauchen verschiedene Flugobjekte beim Steigen. Das untersuchten zwei weitere Schüler. – Mit unterschiedlichen Farbmischungen beim Lasieren von Tonplättchen experimentierten die nächsten Schüler. – Ein Erdkunde-Computer-Lexikon schuf ein anderer junger Forscher. Fotos: Schedel

li.: Siegfried Riegler und Wolfgang Leier

re.: Alexander Gräf

1986
Sieger im
europäischen
Malwettbewerb

Bundessieger in Kürnach und Estenfeld

Matthias malte einen Storch in seinem Nest

Kürnach/Estenfeld – Bereits seit 34 Jahren veranstaltet das Zentrum für Europäische Bildung den „Europäischen Wettbewerb“. Bundesweit nahmen heuer 76 000 Schüler daran teil. Von den 730 Preisen wurden vier in den Landkreis Würzburg vergeben.

Zwei Schüler der Grundschule Kürnach und je einer an der Grundschule und Hauptschule Estenfeld sind die Gewinner. Anlässlich des Europäischen Jahres der Umwelt waren die gefährdeten Tiere ein Thema des Wettbewerbs, zu dem die Kinder Bilder malten. In Kürnach hießen die Sieger Matthias Heckel und Martina Becker.

Matthias malte einen Storch, der auf seinem Nest steht, Martina eine Waldohreule im Dickicht des Laubwaldes.

In einer kleinen Feierstunde im Pausenhof überreichte Schulleiterin Christine Demel gemeinsam mit Bürgermeister Otto Habermann Urkunden und Buchgeschenke.

Ebenfalls Besuch von ihrem Bürgermeister Ignaz Schneider hatten die Estenfelder Schulen. Hier wurde zu Ehren der Preisträger ein „Europätag“ abgehalten. Für die Grundschule war es Stefanie Stemmer und für den Bereich der Hauptschule Mark Fleischhacker, die die Preise nach Estenfeld holten.



Zu Recht im Vordergrund plazierten sich zum Erinnerungsfoto die Estenfelder Schüler, die im „Europäischen Wettbewerb“ auf Bundesebene einen Gewinn verbuchten. Von links: Leiter der Grundschule Pirmin Fleck, Kunstlehrerin Gisela Schmitt, Mark Fleischhacker, Kunstlehrerin Helga Leszko, Stefanie Stemmer, Bürgermeister Ignaz Schneider, Leiter der Hauptschule Hermann Stenglein.
Fotos: Ländner



in Ulrich, L Stock, Bgm. Schneider, R Stenglein und die Schüler(innen) der AG Schichten-Ökologie mit Fledermauskästen vor dem Winterquartier f. Fledermäuse, einem Acker der Gde. Estenfeld hinter der "Weißen Mühle".



Winter 1987/1988

Aktion „Fledermaus-Nistkästen“

26.01.1989

Schülerchor, Instrumentalgruppe und Solisten
der Volksschule Kürnachtal
(1989)

Jugend musiziert



24.07.1990

Rektor Stenglein wird nach 21 Jahren verabschiedet



Schulamtsdirektor Fritz Schäffer verabschiedete den Estenfelder Direktor Hermann Stenglein in den Ruhestand.
Foto Baum

Rektor Hermann Stenglein war sichtlich gerührt

Als Abschiedsgeschenk gab's einen Rundflug

Estenfeld – Die Hauptschule Kürnachtal verabschiedete in einer Feierstunde einen verdienten Pädagogen. Rektor Hermann Stenglein erhielt nach 42 Dienstjahren von Schulamtsdirektor Fritz Schäffer die wohlverdiente Entlassurkunde in den Ruhestand. Die Schüler gestalteten eine würdige Abschlußfeier mit Musikbeiträgen und Sketchen.

In seiner Laudatio erläuterte Schäffer den Werdegang Stengleins. Der gebürtige Schweinfurter war dort bereits mit 16 Jahren Flakhelfer. Nach seiner Wehrmachtszeit mußte er mit seinen Eltern nach Ebrach umziehen. Die Lehrbildungsanstalt in Bamberg besuchte er mit großem Erfolg.

Seine erste Lehrerstelle war von 1952 bis 1968 in Königsberg. Seit 1968 wirkte Stenglein als Schulleiter an der Hauptschule Kürnachtal in Kürnach und Estenfeld. Die Schule wird als Verbandsschule von den

Gemeinden Estenfeld, Kürnach und Prosselsheim betrieben.

Schäffer zitierte aus der Personalakte und den Beurteilungen, daß Stenglein sich von Anfang an „mit Leib und Seele seiner Berufsarbeit hingeeben“ habe. Dieser Auffassung schloss sich Bürgermeister Ignaz Schneider an, der für die Schulverbandsgemeinden das Wirken von Stenglein würdigte. Auch Pfarrer Karl Wenzel lobte die Verdienste Stengleins stellvertretend für alle Konfessionen. Stenglein war auch Organist und Gesangsvereinsdirigent.

Die Wünsche der Grundschule Estenfeld überbrachte Rektor Pirmin Fleck und die der Grundschule Kürnach/Mühlhausen Rektorin Christine Demel. Von seinen Kollegen erhielt Stenglein, der angesichts der vielen Ehrungen sichtlich gerührt war, ein Flugticket für einen Rundflug über Kürnach und Estenfeld. Ba.

01.08.1990



In der Estenfelder Hauptschule führt eine Frau das Regiment. Petra Wind heißt die neue Schulleiterin, die sich von Schulrat Josef Schulz (rechts im Bild) und dem Estenfelder Bürgermeister Ignaz Schneider alles Gute wünschen ließ.

Foto M. Rott

Neue Rektorin an der Hauptschule

In Estenfeld führt eine Frau das Regiment

Estenfeld – In der Estenfelder Hauptschule hat künftig eine Frau das Sagen. Petra Wind heißt die neue Schulleiterin, die sich für die kommenden Jahre eine Menge vorgenommen hat. Besonders wichtig ist der Rektorin ein gutes Verhältnis zu den Kollegen und Schülern.

Die fast familiäre Atmosphäre einer kleinen Schule wie Estenfeld bewog Petra Wind dazu, den Schulleiterposten zu übernehmen. 13 Jahre lang war sie als zweite Konrektorin in der Höchberger Hauptschule tätig. „Mit einer kleineren Schule zu arbeiten, habe ich mir gleich sehr gut vorstellen können“, sagt sie. In Estenfeld werden von der Stufe fünf bis neun insgesamt acht Klassen unterrichtet. „Gute Kontakte zur Gemeinde sind ebenfalls sehr wichtig. Es bieten sich für mich hier viel mehr Möglichkeiten, als das in einer Stadtschule möglich gewesen wäre.“ Neben ihren Aufgaben als Schulleiterin widmet sich Petra Wind derzeit den Schülern und Schülerinnen einer sechsten Klasse. Ihre Unterrichtsfä-

cher kann sie beliebig wählen. Ihren Schwerpunkt hat sie dabei auf naturwissenschaftliche Fächer gelegt.

Bei der offiziellen Einführung in ihr Amt lobte Schulrat Josef Schulz die fachlichen Qualitäten und das sachliche Wissen der neuen Schulleiterin. Als zweite Konrektorin habe sie über Jahre wertvolle Erfahrungen sammeln können, die ihr nun zugute kämen. Ihre Integrationsfähigkeit habe ihr den Einstieg erleichtert.

Die Bürgermeister von Estenfeld und Kürnach versprachen Unterstützung von ihren Gemeinden und wünschten sich eine gute Zusammenarbeit.

Der Estenfelder Pfarrer Karl Wenzel hieß Petra Wind im Namen der katholischen und evangelischen Kirche willkommen.

Um konstruktive Zusammenarbeit bat der Rektor der benachbarten Grundschule, Pirmin Fleck. Für das Lehrerkollegium sprach Franz Gatschner. Zwischen Kollegium und Schulleiterin habe sich schon gleich zu Beginn ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt. *Mel*

Frau Petra Wind wird die neue Schulleiterin

19.10.1990



Von der Streuobstwiese
**In der Pause
gab's frischen
Apfelsaft**

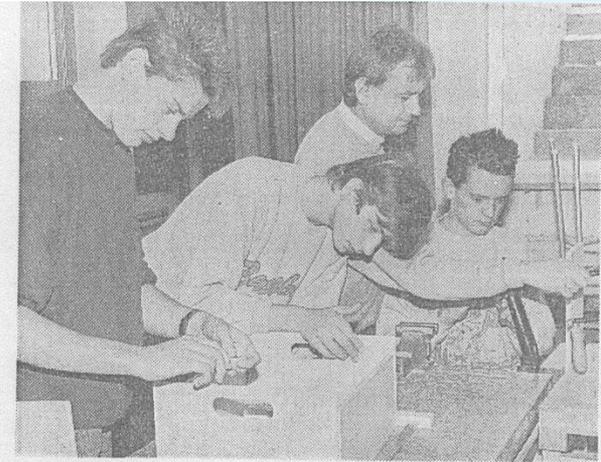
Estenfeld – Vielleicht keine schö-
nen, dafür aber gesunde Äpfel ernte-
ten die Schülerinnen und Schüler
der Arbeitsgemeinschaft Schüler-
ten/Ökologie auf ihrer Streuobstwie-
se. Die Mädchen und Jungen der
Hauptschule Kürnachtal in Estenfeld
boten den Klassenkameraden gesun-
de und schmackhafte Äpfel an. Vom
guten Geschmack der Ernte konnten
sich die Schüler auch beim frisch ge-
kelterten Apfelsaft überzeugen, der
kostenlos als Pausengetränk ausge-
schenkt wurde.
Über die Arbeit der Schulgarten-
gruppe und den Sinn der Apfelak-
tion informierten Plakate und ein
Klassenbrief. Seit Frühjahr 1990 be-
tätigen sich die Jungen und Mäd-
chen unter Anleitung ihres Lehrers
Alois Stock am Modellversuch „De-
zentrale Umweltaktion“ des Land-
kreises. Die Wiese, von der Gemein-
de kostenlos zur Verfügung gestellt,
liegt zwischen Kürnach und Esten-
feld und ist mit ihren jungen, hoch-
stämmigen Obstbäumen ein interes-
santes Forschungsobjekt, beispiels-
weise für den Obstbaumschnitt. rca

Frisch gekelterten Apfelsaft schenken die Schülerinnen und Schüler der Arbeitsgemeinschaft Schulgarten/Ökologie an
ihre Klassenkameraden aus. Die Ernte stammt von einer Streuobstwiese, um die sich die Mädchen und Jungen der
Estenfelder Hauptschule zusammen mit ihrem Lehrer Alois Stock seit Frühjahr 1990 kümmern.
Foto Hogebecker

Projekt Apfelsaft

13.03.1991

Projekt Sammelbehälter aus Holz - auch heute noch im Einsatz!



Behälter für Papierabfall haben sechs Schüler aus der 9. Klasse der Estenfelder Hauptschule mit ihrem Lehrer Robert Brand gebaut. Die Kisten lösen jetzt die provisorischen Pappkartons in der Schule ab. Foto Hagebeucker

In der Estenfelder Hauptschule wurde gewerkelt

Sammelbehälter aus Holz für Abfälle aus Papier

Estenfeld – Einen wirklich praktischen Beitrag zum Umweltschutz leisteten sechs Jungen der neunten Klasse der Hauptschule Kürnachtal in Estenfeld. Sie fertigten im Rahmen des Werkunterrichts 17 Sammelbehälter für das in den Klafzimmern und anderen Räumen der Schule anfallende Papier.

Fachoberlehrer Robert Brand hatte den Schülern eine Gestaltungsaufgabe vorgelegt, die ihnen zugleich als Vorübung für den im Juni beginnenden qualifizierenden Hauptschulabschluß diente. So sollte der Behälter Papier bis zur Größe DIN A 3 fassen und handliche, stabile Griffe aufweisen. Nach Entwurfskizzen wurden die zugeschnittenen Tischlerplatten wie folgt weiterbearbeitet: Aussägen der Griffe, feilen, leimen, dübeln, schleifen, lackieren mit umweltfreundlichem, wasserlöslichen Lack. Bei dieser Aufgabe wurde auch eine Querverbindung zum Fach „Technisches Zeichnen“ genutzt, die Werkstücke nach Fertigstellung maßstabsgetreu darzustellen.

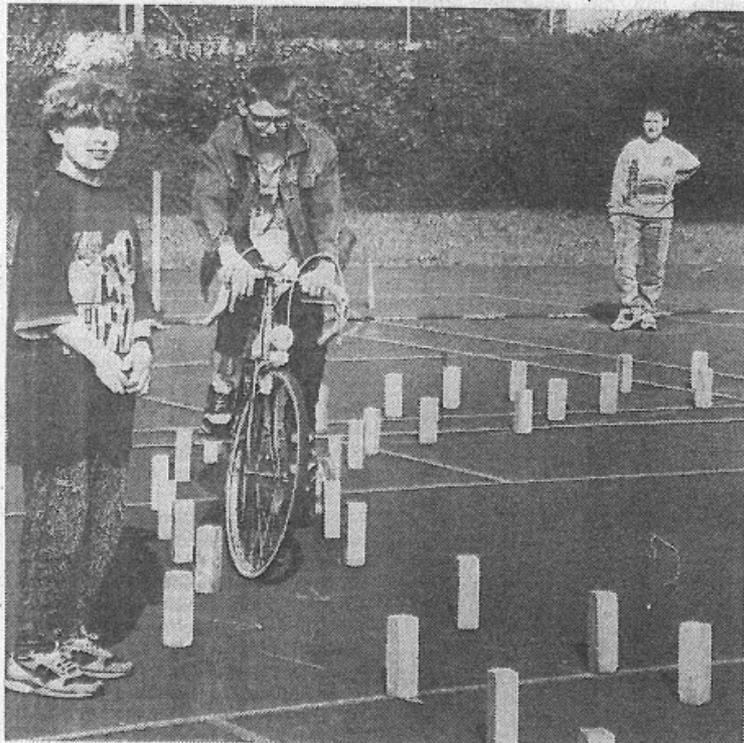
Die Anregung zu dieser Arbeit ging von einem Beschluß der Lehrerkonferenz aus. Man war sich einig, daß der Umwelterziehung in der Schule höchste Bedeutung zukommt. So wurde beispielsweise eine Empfehlung zum Kauf umweltfreundlicher Schulartikel an die Eltern herausgegeben. Die Schule selbst verwendet seit längerer Zeit ausschließlich Recyclingkopierpapier. Während der Pausen wird eine Biotonne aufgestellt.

Auch das in größerer Menge anfallende Papier wird einer geordneten Wiederverwertung zugeführt. Es wurde beschlossen, statt der bisherigen Pappkartons, die zwar ihren Zweck erfüllten aber recht schmutzlos waren, stabile Behältnisse anzuschaffen. Lehrer Robert Brand und die Schüler der neunten Klasse haben diesen Wunsch umgesetzt. So wurde gezeigt, daß unsere Schüler nicht nur Wissen vermittelt bekommen, sondern Kenntnisse realitätsbezogen und praktisch anwenden können.

Text J. Dietzsch/Foto E. Hagebeucker

MP, 13.3.91

09. – 13.05.1994



*Es ist ganz schön schwer, mit dem Fahrrad in einem so eng markierten Kreis zu fahren. Der Parcours war bei der Estenfelder Aktionswoche aufgebaut.
Foto Kellermann*

Aktionswoche in der Estenfelder Schule

Mit dem Fahrrad über Hindernisse

Estenfeld – Begeistert waren die SchülerInnen von der Aktionswoche zur Verkehrs- und Sicherheitserziehung. Lehrkräfte der Volksschule Kürnachtal hatten ein viertägiges Programm vorbereitet.

Da häufig die 20 Stunden Verkehrserziehung pro Jahr, die im Lehrplan für die 5. bis 9. Klasse vorgesehen sind, „wichtigeren“ Fächern wie Mathematik weichen müssen, konzentrierte sich die Schule in der Aktionswoche ausschließlich auf die Straßen- und Verkehrsproblematik.

Tatkräftig unterstützt wurde die Estenfelder Schule von der Barmer Ersatzkasse, Bundesverband für Selbstschutz, ADAC, TÜV, Polizei und Feuerwehr.

Die SchülerInnen aus den fünften und sechsten Klassen lernten Fahrradtechniken. Die Jugendlichen durften außerdem Verkehrspolizei spielen, machten Verkehrszählungen oder überprüften das Tempolimit 30 km/h auf Estenfelder Straßen.

Die SchülerInnen legten auch einen eigens erstellten Stadtplan vor, auf dem alle „gefährlichen Stellen“ für die jungen Radler eingezeichnet sind. Der TÜV überprüfte Fahrräder auf technische Mängel und die Barmer führte Sehtests mit den Jugendlichen durch.

Schließlich waren alle Klassen für den Fahrradparcours des ADAC gewappnet. Schwierige Situationen, wie auf einer zehn Zentimeter breiten Holzlatte zu fahren ohne „vom Weg abzukommen“, mußten gemeistert werden.

Die höheren Klassenstufen setzten sich zudem mit den physikalischen Grundgesetzen bei der Bremswirkung oder der Kurvenlage auseinander. Aber auch „Fahren unter Alkoholeinfluß“ wurde in diesen Altersstufen bereits eingehend besprochen.

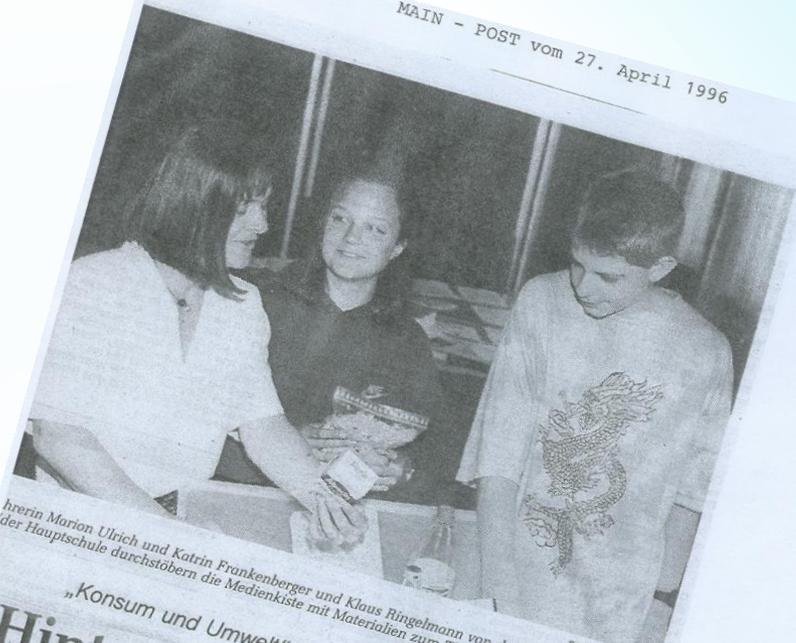
Eine Brandbekämpfung mit dem Feuerlöscher und ein Selbstschutzgrundlehrgang gehörten weiter zum Programm.

cke

Aktionswoche Verkehrs- und Sicherheitserziehung

27.04.1996

Pilotprojekt „Konsum und Umwelt“



Lehrerin Marion Ulrich und Katrin Frankenberger und Klaus Ringelmann von der Klasse 8a der Estenfelder Hauptschule durchstöbern die Medienkiste mit Materialien zum Thema „Konsum und Umwelt“.

FOTO HAUSSNER

„Konsum und Umwelt“ – ein Pilotprojekt in der Estenfelder Hauptschule

Hinter die Verpackung geschaut

TENFELD (TEHA)

**Umweltvermeidung ist
Umweltschutz. Mit-
arbeiter der Abfallbera-
terin des Schulamtes
stellten ein Unter-
richtskonzept samt Me-
dienkiste.**

Das Hänschen nicht lernt, lernt
us nimmer mehr. An der richti-
gen Stelle ansetzen, ist der Knack-
punkt bei dem Problem Müllver-
meidung und Abfallbeseitigung.
Nur vor allem den jungen
Menschen die Problematik bewußt
machen und das Thema schon
in den Schulen aufzugreifen. Des-
wegen wurde von der Abfallbera-
terin des Landkreises Würzburg im
Juni 1995 ein pädagogischer Ar-

beitskreis ins Leben gerufen, der
sich dafür ein eigenes Unterrichtskon-
zept erarbeitet hat.

„Die Ursachen des Konsums
liegen im Konsumverhalten der
Menschen“, erklärt Abfallberaterin
Cornelia Mortens. Unsere schnelle-
lebige Zeit mit raschen Trendwech-
seln in der Freizeitgestaltung lei-
stet einen enormen Beitrag zum
Anwachsen der Müllberge. Im Rah-
men der Umwelterziehung sollte
vor allem auch dieser Aspekt be-
rücksichtigt werden.

Zusammen mit Hauptschulleh-
rern aus dem Landkreis, Studenten
der Sozialpädagogik und einem
freien Spielgestalter wurde so un-
ter dem Namen „Konsum und Um-
welt“ ein Konzept für den Schul-
unterricht erstellt, zu dem eine so-
umfangreiche Begleitmaterialien
wie Literatur, Filme, Broschüren
und Folien enthält.

Interessant, informativ und ab-
wechslungsreich, das war das Ur-
teil der Schüler von der Klasse 8a
der Estenfelder Hauptschule. Als
Christa ...

14tägiges Pilotprojekt erprobte Ma-
rion Ulrich in ihrer Klasse im
Dezember das neu erarbeitete Un-
terrichtskonzept.

Dabei wurde auf unterschied-
liche Methoden und moderne
Lehrmittel zurückgegriffen. Neben
dem theoretischen Erläutern von
Recyclingverfahren stand für die
Schüler auch ein Besuch auf dem
Wertstoffhof oder ein Interview
mit einem Einzelhändler auf dem
Stundenplan. Ziel war, die Schüler
in den Bereichen Abfallvermei-
dung, Wiederverwertung und Be-
seitigung zu sensibilisieren. Als
Gastreferenten standen Werbema-
nager und die Abfallberaterin den
Jugendlichen Rede und Antwort.

Vor allem die Aktionen, bei de-
nen die Schüler selbst zum Zug
kamen, wurden von den Mädchen
und Buben begeistert aufgenom-
men. Es ging nicht nur um das rich-
tige Sortieren für den gelben Sack
oder die braune Tonne. Im Zuge
einer kunstvollen Verpackungsak-
tion, ganz im Sinne des Künstlers
Christa ...

Verpackungsmaterialien erörtert un-
wie sich die Werbung dieser Dinge
bedient. Hinter die Kulissen zu bli-
cken und Strategien zu durchschau-
en, macht ein umweltgerechtes
Verhalten einfacher.

„Konsum und Umwelt“ ist ein
Konzept, das sich in verschiede-
nen Themenbereichen gliedert und den
Lehrern auch die Möglichkeit läßt
einzelne in sich abgeschlossene
Unterrichtseinheiten herauszugrei-
fen.

Landrat Waldemar Zorn befür-
wortet dieses Projekt und sagte zu
dem Landkreises Würzburg, daß
ermittelt zur Verfügung stellt, für
mit möglichst viele Hauptschüler
davon profitieren können.

Der Pilotunterricht wurde in ei-
nem Dokumentationsfilm festgehal-
ten. Für weitere Informationen und
die Vereinbarung von Terminen
mit den Gastreferenten steht Cor-
nelia Mortens bei der Abfallbera-
terin des Landratsamts Würzburg
zur Verfügung. ☎ 09 31/

29.07.1997

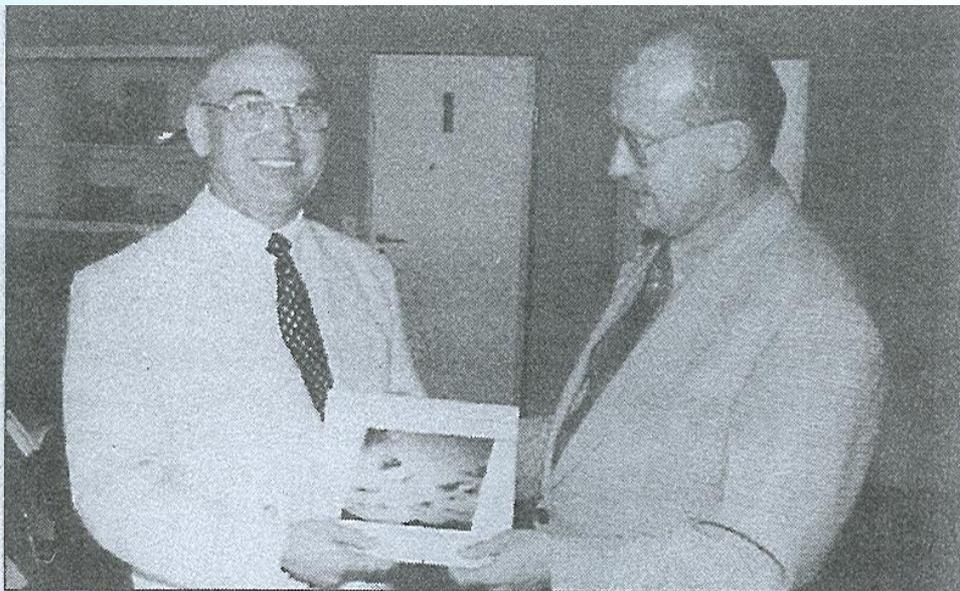


FOTO HAGEBEUKER

Konrektor im Ruhestand

Bei einer Feierstunde ist Franz Gatscher, Konrektor der Volksschule Kürnachtal (Estenfeld) nach 38 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet worden. Vertreter des staatlichen Schulamts, der Gemeinden des Schulverbands, der Kirche und des Lehrer- und Lehrerinnenver-

bandes würdigten die Leistungen des überzeugten Pädagogen. Gatschers besonderes Engagement galt Schulspiel und Chor, sowie der Erziehung seiner Schüler im christlichen Glauben. Im Bild Konrektor Franz Gatscher (links) mit Schulrat Josef Schulz.

**Konrektor Gatscher
wird verabschiedet**

19.03.1999

Pflanzaktion der 6. Klassen

Schüler engagierten sich bei Pflanzaktion

Hecken statt ausgeräumter Flur

ESTENFELD

2000 Sträucher und 250 Obstbäume werden frisches Grün in die Estenfelder Flur bringen. Schüler halfen beim Pflanzen.

■ VON SABINE DÄHN-SIEGEL

Zwar zeigte sich das Wetter eher von der naßkalten-regnerischen Seite, doch das beeinträchtigte die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6a und b der Hauptschule nicht. Unter der sachkundigen Anweisung von Pflanzfachwirt Klaus Wolz und mit Unterstützung einiger engagierter Vorstandsmitglieder der Teilnehmergeinschaft Estenfeld 2, des Vorsitzenden Bauerrat Joachim Mair, und natürlich der Klassenlehrer beteiligten sich die Jungs und Mädchen eifrig an der Pflanzaktion oberhalb der Weißen Mühle.

Kein Wunder, daß nach dieser ungewohnten Arbeit allen die von der Gemeinde spendierte Brotzeit schmeckte.

„Neue Gehölzstrukturen statt weitgehend ‚ausgeräumter‘ Flurlagen und Vernetzung vorhandener Strukturen, um dadurch das Landschaftsbild aufzuwerten“, so umriß Mair von der Direktion für Ländliche Entwicklung das Ziel des landschaftsplanerischen und -pflegerischen Konzept, unter dem auch

dieser Schülereinsatz stand.

Im Zuge der Flurbereinigung und der Neuverteilung der Flächen beim Verfahren ‚Estenfeld 2‘ wurden auf Estenfelder Gemarkung rund 6,5 Hektar von insgesamt elf die restlichen Flächen liegen auf Versbacher, Maidbronner und Kürnacher Gemarkung - für Naturschutz und Landschaftspflege bereitgestellt. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 700 000 Mark, 80 Prozent werden bezuschußt, die restlichen 20 Prozent trägt die Gemeinde.

Etwa 2000 Sträucher und Landschaftsbäume wurden bereits oder werden in den nächsten Wochen als Hecken und Feldgehölze gepflanzt. Weitere 250 Obsthochstämme sollen den Streuobstbau beleben, die Kosten für das Pflanzgut betragen rund 24 000 Mark. Gesetzt werden die Pflanzen von örtlichen Landwirten. Die fachliche Leitung liegt bei Klaus Wolz aus Estenfeld, ausgebildeter Fachwirt für Naturschutz und Landschaftspflege.

Sämtliche im Zuge der Flurbereinigung ausgewiesenen Flächen für Naturschutz und Landschaftspflege gehen in das Eigentum der Gemeinde über und sind somit langfristig gesichert. „Diese Bemühungen zur Aufwertung des Landschaftsbildes werden durch Obstbaumpflanzungen auf Privatgrundstücken ergänzt“, darauf wies Bürgermeister Heinz Bär hin. Über die Aktion „Mehr Grün für Ländliche Entwicklung“ wurden rund 400 Obstbäume kostenlos an Beteiligte des Flurbereinigungsverfahrens verteilt.



FOTO DÄHN-SIEGEL

Schüler halfen in Estenfeld beim Pflanzen der Sträucher. Die Flurbereinigung bringt frisches Grün in die Flur.

14.09.1999



FOTO JOCKEL

*Begrüßung an der Verbands-
schule „Kürnachtal“: Schulamts-
direktor Josef Schulz, Konrektor
Norbert Handick, Rektorin Petra
Wind und der Estenfelder Bür-
germeister Heinz Bär.*

Norbert Handick:

Konrektor eingeführt

ESTENFELD

Der neue Konrektor der Verbands-
schule „Kürnachtal“, Norbert Hand-
ick, wurde dieser Tage an seiner
neuen Wirkungsstätte begrüßt. Der
49-jährige aus Rimpar wird sich vor
allem für die Förderung des Schul-
lebens einsetzen und die Schule
mit einer eigenen Homepage ins
Internet bringen. Als Fachberater
für Informatik und Mitglied in der
Lehrplankommission will der Mul-
timedia-Experte Schülern und Leh-
rern den Zugang zu neuen Medien
erleichtern.

Nach Zeuzleben, Üchtelhausen,
Arnstein und Kolitzheim freut sich
Handick nun im 27. Dienstjahr auf
die neuen Aufgaben und seine 7.
Klasse in Estenfeld. „Jeder Tag Still-
stand ist bei uns ein Rückschritt“,
erklärt er.



Herr Handick als neuer Konrektor eingeführt

14.02.1999
Geplant...

Im kommenden Schuljahr M-Klassen in der Verbandsschule?

Entscheidung nach dem Zwischenzeugnis

ESTENFELD (DÄSI)

Um die Einrichtung von M-Klassen ging es in der jüngsten Sitzung des Estenfelder Gemeinderats.

Vor einem Jahr sind diese Klassen an den Hauptschulen eingeführt worden, damit Schüler den Mittleren Reife-Abschluss an der Hauptschule machen können. Über die aktuelle Entwicklung zu diesem Thema informierte Rektorin Petra Wind von der Hauptschule Estenfeld das Gremium.

Bereits im letzten Jahr waren die Bürgermeister von Unterpleichfeld, Rimpar und Estenfeld überein gekommen, dem Vorschlag der Regie-

rung von Unterfranken zur Bildung eines M-Zuges zuzustimmen. Von Seiten der Schulleiter der entsprechenden Schulen hatten daraufhin rege besuchte „Aufklärungs-Veranstaltungen“ für die Eltern der Viert- bis Achtklässler stattgefunden.

Laut Rektorin Wind hatten sich die Schulleiter geeinigt, M-Klassen im kommenden Schuljahr an der Schule einzurichten, an der die meisten Anmeldungen vorliegen. Die vorläufigen Zahlen ergeben 38 Schüler/innen in Estenfeld, 19 Schüler/innen aus Unterpleichfeld. Von Rimpar liegen bis dato keine Zahlen vor. Bleibt es bei den vorliegenden Zahlen, soll im nächsten Jahr in Estenfeld an der Hauptschule der M-Zug für Mittlere-Reife-Willige aus Unterpleichfeld und Estenfeld eingerichtet werden, im Jahr darauf in Rimpar – vorausgesetzt die Gemeinde beteiligt sich

am Schulverbund, so Wind.

Die Befürchtung der Räte, die Einrichtung der M-Klassen erforderliche aufgrund der steigenden Schülerzahlen einen Ausbau der Schule, teilte die Rektorin nicht, da zur Zeit 48 Prozent aller Schüler in weiterführende Schulen abgehen. Sie wies zudem darauf hin, dass eine Reduzierung der Schülerzahl durch das Abwandern von M-Schülern in andere Schulen zu einer erheblichen Erhöhung der Verbandsumlage im Schulverbund führen würde. M-Klassen-Lehrer bzw. Lehrerinnen erhalten eine Zusatzausbildung, antwortete Wind auf die Frage nach der Qualifikation der Lehrkräfte an der Hauptschule.

Der Gemeinderat stimmte der Einrichtung von M-Klassen in der Hauptschule Estenfeld und dem Verbund mit den Gemeinden Unterpleichfeld und Rimpar zu.

... und 2000 umgesetzt:
Erstmalig die M-7 Klasse (mit Herrn Dietzsch)



FOTO BAUBIN

Schon viele Kinder der Hauptschule Estenfeld besuchen im ersten Jahr der Einführung die M-Klasse der siebten Jahrgangsstufe. Hier mit ihrem Klassenlehrer Jens Dietzsch.

M-Klasse in der Hauptschule Estenfeld

Wollen, Fleiß und Können

ESTENFELD (AND/ANA)

Seit diesem Jahr gibt es in der siebten Jahrgangsstufe der Hauptschule Estenfeld eine M-Klasse. Dadurch können die Schüler neben dem Hauptschulabschluss und dem Quäli auch den mittleren Bildungsabschluss erlangen.

In Estenfeld haben sich heuer 25 Schüler für die M-Klasse entschieden. Formal wurde ein Schulverbund mit Rimpar und Unterpleichfeld gebildet. Allerdings mussten in diesem Jahr die Klassen noch nicht zusammengelegt werden. Momentan werden die Anmeldungen in den sechsten Klassen gesammelt. Es zeichnet sich ab, dass im nächsten Jahr die Zusammenarbeit mit den Verbundschulen greifen wird. Dies prognostizierte die Schulleiterin Petra Wind.

Die M-Klassen laufen parallel zu den Regelklassen. Sie haben auch den selben Lehrplan, gehen allerdings mehr in die Tiefe. „Wollen, Fleiß und Können“ sind die wich-

tigsten Voraussetzungen, um M-Klassen erfolgreich zu besuchen, erklärt Jens Dietzsch, der Klassenleiter der Mittleren-Reife-Klasse (M. 7). Besonders stolz ist der Lehrer auf die geringe Zahl der Krankmacher. Manchmal gebe es wochenlang keinen leeren Platz im Zimmer.

Von den Schülern wird mehr Selbstständigkeit erwartet. So hat beispielsweise jeder schon selbstständig einen Betriebsbesuch organisiert und einen Tag dort verbracht. Den Schülern hat das sehr viel Spaß gemacht. „Sie waren Feuer und Flamme“, so Dietzsch.

In Bayern gibt es laut Dietzsch 27 verschiedene Mittlere-Reife-Abschlüsse. Der M-Zug an der Hauptschule ist besonders auf die Berufspraxis ausgerichtet. Arbeitslehre ist ein Leitfach. Daneben werden an der Hauptschule Estenfeld drei berufsorientierte Bereiche angeboten. Das wären der kaufmännisch-büro-technische Bereich, der hauswirtschaftlich-soziale und der gewerb-

lich-technische.

Ziel des Mittleren Bildungsabschlusses ist die Vorbereitung auf den Beruf, aber nicht ausschließlich. Wind sieht die M-Klassen als zusätzliche Chance und hofft, dass viele Schüler sie nutzen. Bisher geht die Tendenz eher dahin, dass Schüler nach der vierten Klasse versuchen, zuerst auf die Realschule zu gehen. Nach der fünften und sechsten Klasse entscheiden sie sich schon eher dafür, in Estenfeld zu bleiben und dort den M-Abschluss zu machen.

Ein weiterer Vorteil der Hauptschule gegenüber der Realschule sei das Klassenleiterprinzip, erklärt Wind. In den M-Klassen wird das Klassenleiterprinzip beibehalten. In höheren Klassen werden beispielsweise in Mathematik oder Englisch, Spezialisten eingesetzt. Mathe sei ohnehin die größte Hürde, darin sind sich Wind und Dietzsch einig. Nicht nur in Estenfeld, sondern in ganz Bayern.